

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Wähler

«Kein Kandidat ohne Mängel und Fehler!
Wen soll man da wählen?» so seufzt der Wähler.

Der eine spricht gut, sein Wort hat Gewicht,
Doch wenig sympathisch ist sein Gesicht.

Der andere wirkt durch des Körpers Gestalt,
Doch seicht ist sein Spruch und ohne Gehalt.

Ein Dritter ist als Gelehrter zu schätzen,
Nur spricht er in unverständlichen Sätzen.

Dem Vierten läuff's wie die Flut aus dem Schnabel.
Er beginnt zumeist mit dem Turmbau zu Babel —

Und spricht mit der Zunge beweglichem Schlage
In einem fort bis zum heutigen Tage.

Und wenn er nach Stunden sich endlich entleert,
Hat keiner der Hörer sein Wissen vermehrt.

Doch darum schelten? Den Wahlakt vermeiden?
Du bist ein Wähler und mußt dich entscheiden!

Du weißt, daß nichts im Leben vollkommen.
Dum dürfte dir Bescheidenheit frommen!

Nicht eilig den Kandidaten verdammen!
Wie selten stimmt doch alles zusammen!

Er soll ja kein Engel sein, nicht für dich beten,
Nur dich mit deinen Fehlern — vertreten!

Drum lass dich nicht leiten von törichtem Grimme,
Sei nicht verstimmt und gib ihm die Stimme!

Schreib's dir ins politische Stammbuch hinein:
Der Wähler darf nicht — zu wählerisch sein!

R. N.



MODELL 7424

Immer Licht ohne Batterie

PHILIPS

Taschen-Dynamo

ERHÄLTlich IN ALLEN ELEKTROFACHGESCHÄFTEN



Halt jetzt ist Schluß

mit dem qualvollen, altmodischen Bartschaben, denn jetzt können Sie sich rasch, schmerzlos und ganz hautglatt ausrasieren mit dem wirklich schrägschneidenden Rasierapparat

Diamil

Erhältlich in guten Fachgeschäften

En gros: W. H. LUTHI,
EFFRETIKON - Zürich.

Was Ihr Bart will
ist Schrägschnitt DIAMIL

Der neue Trefferplan der

Landes Lotterie

1 Treffer zu Fr. 20 000.—
1 Treffer zu Fr. 10 000.—
1 Treffer zu Fr. 5 000.—
3 Treffer zu Fr. 2 000.—
50 Treffer zu Fr. 1 000.—
50 Treffer zu Fr. 300.—
100 Treffer zu Fr. 200.—
200 Treffer zu Fr. 100.—
400 Treffer zu Fr. 50.—
600 Treffer zu Fr. 40.—
800 Treffer zu Fr. 25.—
20 000 Treffer zu Fr. 10.—
20 000 Treffer zu Fr. 5.—

Nächste Ziehung 11. November

Einzellose Fr. 5.—
Serien zu 10 Losen:
Fr. 50.—, erhältlich
bei allen Losver-
kaufsstellen u. Ban-
ken. Einzahlungen
an Landes-Lotterie
Zürich VIII/27600



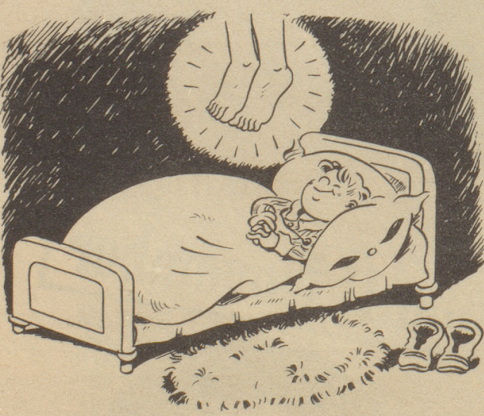
Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationpillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.

Nicht weinen VINDEX tut heilen!

Rasche Hilfe bei Gliederschmerzen,

Rheuma, Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, bringen Zuredin-Ovaltabletten. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien A. G., Zürich 6.



Es träumt der Franz — und freut sich sehr —
Er hätt' kein Hühnerauge mehr.
Durch «Lebewohl»* in kurzer Zeit
Würde sein Traum zur Wirklichkeit.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

DIE SEITE

Von der weiblichen Ohnmacht zum männlichen Schuldkomplex

Motto: Doch das Schrecklichste der Schrecken das ist die Frau mit Raffinement.

Jede Frau hat so ihre mehr oder weniger geheimen Wünsche, Ziele, Ideale, zu deren Erreichung sie ihre ganze Energie einsetzt. Sie hat sich im Laufe der Zeit verschiedener Methoden bedient, die jedoch alle in erster Linie den Mann zur Zielscheibe hatten, da die Frau von diesem allein die Erfüllung ihrer Sehnsüchte erwartete. In der Verfolgung ihrer Ziele war sie jedoch stets beharrlich bis zum Exzess, erbarmungslos bis zur Hartnäckigkeit. Was sind nun das für Methoden, die da zum Himmel schreien?

1. Methode der Ohnmacht. Sie setzt meines Erachtens eine abnorme Beherrschung des vegetativen Organismus voraus. Denn stellen Sie sich einmal vor: so ganz plötzlich, gewissermaßen auf eigenes Kommando in Ohnmacht zu fallen, war sicherlich keine Kleinigkeit. Oder Herr Weggli, versuchen Sie es selbst einmal, mit einem kleinen Schreien, urplötzlich hinunterzusinken. Nur schon das Schreien vom hohen c zum tiefen a würde Ihnen allerhand Kopfschmerzen verursachen. Dabei ist dieses Toneruptionchen ein notwendiges Requisite einer jeden künstlichen Ohnmacht, gibt es doch das Signal ab, daß die Ohnmacht eingeleitet worden sei und rasche Hilfe nottue. Ja, es ist furchtbar, wenn Frauen raffiniert werden. Der arme Mann war machtlos — und kaufte, kaufte, kaufte.

2. Methode der Nervenkrise. Das Krankheitsbild war kurz folgendes: Es war eine Frau in den besseren Jahren zu beobachten, die mit aufgelösten Haaren, weinend in den häuslichen Gemächern umherschwirrte, sich bald ermattet auf den Diwan warf, alle Viere von sich streckte und einem regelrechten Weinkampf verfiel, derweilen sich ein Mann in etwas höheren Jahren um die Kranke bemühte. Die Medizin war einfach: er kaufte, kaufte, kaufte und allsobald konnte sie wieder sooo charmant lächeln. In der Folge genügte es, wenn sich ein Härchen zu lösen begann. Der Mann ersparte sich, durch Erfahrung gewitzigt, die Fortsetzung der Ouvertüre durch Aushändigung eines Blankochecks.

Mit der Zeit änderte sich auch die Methode zur Niederringung männlicher Härtnackigkeit und Animierung der Spenderfreude. Dabei paßte sich die Frau der momentan herrschenden Strömung an und da gerade die Psychologie in der modernen Propaganda Triumphe feierte, modellierte sie ihre Methoden ins Psychologische um.

3. Repetiermethode (à la Repetierpistole). Es ist uns heute eine geläufige Tatsache, daß das beharrliche Wiederholen eines bestimmten Gedankens mit der Zeit auf das Opfer suggestiv wirkt. Die moderne Propaganda liefert dafür Beispiele in Hülle und Fülle. Ueberlegen Sie es sich bitte selbst: wenn Ihnen immer und immer wieder vorgejammert wird: «Du, ich mußt äs Chleidli ha!», Sie das mit der Zeit selbst glauben. Vom Glauben bis zum Imperativ Ihrerseits: «So, jetzt

mußt äs Chleidli ane» ist es aber nicht mehr weit. Sie werden sogar so apathisch, daß es Ihnen Wurst ist, ob es eine Woche lang nur noch Chrut und Rüebli gibt zwecks Einsparung des klirrenden Mankos.

4. Lueg-lueg-Methode. Dies ist eine ganz feine Methode, raffiniert, hinterhältig und grausam. Sehen Sie selbst: An einem schönen Samstag gehen Sie mit ihrer «Teuersten» spazieren. Natürlich treffen Sie Bekannte und schon sirent es neben Ihnen: «Lueg det das schöni Chleidli, lueg det das schnuggig Hüetli, lueg det, das raffiniert Plisseeröckli, chum lueg das Döpiel und ä soo billig.» Lueg det und lueg do, Mannli, das wird dir z'dumm und du seisch: «Lueg, du chasch das Chleidli ha, denn ...» (Männer begründen immer.) Ich sagte es, die Methode hat hundertprozentigen Erfolg. Doch wer weiß, wie lange eine solche Methode noch lebensfähig bleibt, die Zeiten der Propaganda gehören vielleicht bald der Geschichte an, was dann? Aber Frauchen ist zeitgemäß, es beginnt die Methode zu tarnen.

5. Methode des Schuldkomplexes. Die ersten Anzeichen dafür entdeckte ich im Nebelspalter auf der «Seite der Frau» in Nr. 24. Hier träufelte Frauchen M. W. ihr erstes Quantum Gift in die Männerherzen. In seinem Artikel «Ein Komplott» behauptet es nämlich folgendes: die Männer wollten die Frauen der Unlogik bezichtigen. Sie taten sich deshalb zusammen und heckten einen wahrhaft teuflischen Plan aus. Da die Männer wissen, daß die Frauen auf jede Mode hereinfallen, wechseln sie ständig die Mode. Machen diese die Mode weiterhin mit, so können sie füglich der Unlogik bezichtigt werden. Welche Dürftigkeit der Beweisführung. Doch aufgepaßt, ihr Männer, hier spielt M. W. die Raffinierte. Durch solche und ähnliche Artikel (z. B. «Ein offenklares Unrecht» in Nr. 31) bombardiert, sollten wir in uns gehen und uns überlegen: «Es ist doch nicht recht, wie wir mit den Frauen umspringen, wir sollten nicht so hinterhältig und teuflisch sein.» Wir werden also in ein Schuldgefühl den Frauen gegenüber hineinmanövriert. Auf dieser Linie überlegen wir weiter: «Es ist eigentlich schon wahr, während wir zum obligatorischen Kegelabend gehen, muß die Frau zu Hause das Kleingebäude, während wir nur an den Mittagstisch zu sitzen brauchen, muß sie alle diese Leckerbissen couponbewehrt erkämpfen, während wir ... muß sie.» So wächst unser Schuldgefühl zum -komplex und irgendwie müssen wir ihn abreagieren, vielleicht ungefähr so: «Ja, wir sollten ihre Mühen etwas mehr estimieren, kaufen wir ihr ein nettes Kleidchen, ein Paar Strümpfe, oder geben wir ihr einen Zuschuß zum Haushaltsgeld.» Dadurch sind wir aber dahin gebracht worden, wo sie uns haben wollen: wir sind zu immerlächelnden Spendern geworden.

Jaja, die Methode mit dem aufkrotyierten Schuldkomplex, ist nicht schlecht. Ich muß sogar gestehen, so auf den Frühling muß ich meiner Frau schon ein Kleidchen kaufen, aber wie gesagt, nicht früher ... man wird noch sehen ... nur nicht übereilen. Karagös.